

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lahrer Zeitung. 1896-1896 1896

217 (16.9.1896)

Ausgabe:
Täglich mit Ausnahme
des Montags.

Anzeigen:
Die Zeile oder deren
Raum 12 Pf.

Telegraphische Adresse: Schauenburg Lahrhaben.

Lahrer Zeitung.

Lahrer Wochenblatt.

Preis:
In Lahr monatlich
72 Pf.,
bei den Postanstalten
ausschließlich Bestell-
gebühr vierteljährlich
2 Mark.

Fernsprechanschluß Nr. 11.

Nr. 217.

Druck und Verlag von J. G. Weiger in Lahr.

Mittwoch den 16. September

Für die Redaktion verantwortlich: J. Rehwisch in Lahr.

1896.

Ein Kolonisationsunternehmen in Brasilien.

In den letzten Wochen war in den Blättern (auch in der „Lahrer Zeitung“) mehrfach die Rede von einem Kolonisationsprojekt großen Stiles, welches geeignet erschiene, für die vielversprechende deutsche Ansiedelung in den Südstaaten Brasiliens eine neue Ara einzuleiten. Nimmehr veröffentlicht die Direktion des Hamburger Kolonisationsvereins von 1849 eine Erklärung, in der es heißt:

Der Kolonisationsverein von 1849, der heute auf eine 47jährige erfolgreiche kolonisationsmäßige Tätigkeit im Staate Santa Catharina in Südbrafilien zurückblicken darf und während dieses Zeitraumes mit nur kurzen Unterbrechungen stets in kontraktlichen Beziehungen zur brasilianischen Regierung stand, hat unlängst mit dem Staate Santa Catharina einen Kolonisationsvertrag auf zwanzig Jahre abgeschlossen und in diesem Vertrage 650 000 Hektar (das ist eine Fläche, welche um ca. 76,5 Hektar größer ist als die Bodenfläche des Großherzogtums Oldenburg. D. Red.) der besten Landereien dieses Staates zu Kolonisationszwecken erworben. Solcher Landwerb war erforderlich, da der Verein in den letzten Jahren nur noch über wenige Tausend Hektar Ansiedelungsland verfügte und ohne neuen Landwerb seine bisherige Tätigkeit hätte einstellen müssen. Inhaber des erwähnten Kolonisationsvertrages, sowie der erworbenen neuen Landereien ist ausschließlich der Kolonisationsverein von 1849 in Hamburg. Diese Erwerbungen wären im Hinblick der finanziellen Mittel des Vereins aber ein Un Ding gewesen, wenn nicht vor Abschluß derselben eine Neubildung und Erweiterung des Kolonisationsvereins von 1849 unter ganz bestimmten Gesichtspunkten hätte fest in Aussicht genommen werden können. Unter diesen bestimmten Gesichtspunkten steht die wohlwollende Stellungnahme der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und des Norddeutschen Lloyd für die Neubildung des Kolonisationsvereins von 1849 in Hamburg und dessen Bestrebungen an erster Stelle. Beide Gesellschaften haben die außerordentliche Bedeutung, welche die Südstaaten Brasiliens für die deutsche Auswanderung schon seit Jahrzehnten, wenn auch in weiten Kreisen noch unerkannt, mit Recht beanspruchen dürfen im Hinblick auf die blühenden dortigen deutschen Niederlassungen, längst erkannt und in solcher Erkenntnis vor Jahresfrist er Bitte unserer Gesellschaft, unsere Arbeit durch eine wohlwollende direkte Stellungnahme praktisch unterstützen zu wollen, freundlichst entsprochen. Diese Stellungnahme der genannten Reedereien beruht im wesentlichen darauf, daß die inzwischen in Angriff genommene Neubildung des Kolonisationsvereins von 1849 in Hamburg unter der Protektion der beiden Gesellschaften eingeleitet ist und diese sich durch eine namhafte finanzielle Beteiligung hinsichtlich der Form der Neubildung des Vereins und der Tätigkeit der neuen Gesellschaft entscheidenden Einfluß gesichert haben.

Es bestätigt sich also vollkommen, daß es sich hier um ein großartiges Unternehmen handelt, das in nationaler Hinsicht von unabsehbarer Bedeutung zu werden verspricht. In Bezug auf die teilweise Aufhebung der v. d. Heydt'schen Verordnung, wie die „Lahrer Zeitung“ richtig vermutete, auf Veranlassung des kaiserlichen Gesandten in Rio de Janeiro, Dr. Krauel, erfolgt ist, sagt die Erklärung noch: „Die Regierung hat sich nicht zum Mindesten wohl auch auf Grund der günstigen Berichte des deutschen Gesandten in Rio de Janeiro, welcher im Herbst vergangenen Jahres die deutschen Kolonien des Staates Santa Catharina besucht hat und sich über die vorgefundenen Verhältnisse mündlich wie schriftlich in der anerkanntesten Weise äußerte, zur Aufhebung des von der Heydt'schen Reskripts für die drei Südstaaten Brasiliens bestimmen lassen und mit dieser Aufhebung stieg dem schon seit 30 Jahren einstimmigen Urteile aller Kenner des Deutschthums in Südbrafilien endlich angeschlossen. Durch diesen Schritt ist aber nicht nur eine dem Deutschthum in Südbrafilien seit Jahrzehnten zugefügte Schädigung beseitigt, sondern es ist zugleich der brasilianischen Regierung eine Anerkennung geworden, welche dieselbe im Hinblick auf Südbrafilien schon längst hätte

erwarten dürfen; wenigstens würde der Kolonisationsverein von 1849 sich besonderer Un dankbarkeit schuldig machen, wenn er nicht anerkennen wollte, daß er sich während seiner 47jährigen Tätigkeit in Brasilien andauernd des freundlichsten Wohlwollens und sachgemäßer Unterstützung seitens der dortigen Regierung erfreuen durfte.“

Wenn wir auch den Versuch des Hamburger Kolonisationsvereins von 1849, den Strom der deutschen Auswanderung nach Südbrafilien zu lenken, mit Freuden begrüßen, da in keinem überseeischen Gebiet die Wahrscheinlichkeit, daß die Auswanderer ihrer Nationalität dauernd erhalten bleiben, so groß ist wie gerade hier, so müssen wir doch auf das dringendste davor warnen, auf eigene Hand und auf gut Glück nach Brasilien auszuwandern. Unter den gegenwärtigen verworrenen Verhältnissen daselbst würde ein solches Wagnis für weniger bemittelte Leute in den meisten Fällen den vollständigen Ruin zur Folge haben. Aber auch, wenn das geplante Unternehmen gelingen sollte, so braucht doch niemand zu glauben, daß er in Brasilien anders wohlhabend zu werden vermöchte, als durch härteste Arbeit.

Die Auswanderung an und für sich ist dem Mutterlande eher schädlich als nützlich, da sie ihm keineswegs immer die wirklich überschüssigen Kräfte entführt. Da sie aber einmal vorhanden ist, so soll man wenigstens darauf bedacht sein, sie so zu lenken, daß die Auswanderer auch noch in der Ferne dem Heimatland zu nützen vermögen. Dieses kann nur geschehen, wenn sie ihrer Nationalität erhalten bleiben; denn nur in diesem Fall bleiben sie in ständiger wirtschaftlicher und geistiger Berührung mit der Heimat, der beiden, dem Mutterland sowohl wie der Kolonie, große Vorteile bringt.

Deutschland.

Berlin, 14. Sept. In der gestrigen Vorstandssitzung des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine, in welcher die Bestimmungen des Entwurfes des Handelsgesetzbuches betreffend die Handlungsgehilfen und Lehrlinge beraten wurde, bemerkte Geheimrat Hoffmann, der im Auftrage des Reichsjustizamtes den Verhandlungen beizuwohnte, daß Reichsjustizamt werde den Wünschen des Verbandes soweit wie möglich entgegenkommen. Seitens des Justizministeriums war Geheimrat Bourwig anwesend.

Der deutsche Konsul in Manila, v. Müllendorff, ist in Deutschland eingetroffen und wird nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren. Laut „Fr. Ztg.“ hoffen die Deutschen auf Manila, daß der Posten baldigst mit einem erfahrenen Beamten besetzt werde.

Viel besprochen wird eine Äußerung Liebknechts, die er im Hinblick auf die Redakteure des „Vorwärts“, die sich von ihm, ihrem Chefredakteur, nicht mehr tyrantisieren lassen wollten, gethan hat. Herr Liebknecht meinte nämlich: „Das absolute Recht der Majorität ist der größte Despotismus und zugleich die größte Absurdität.“ Sehr richtig! Ein bißchen mehr Konsequenz und Herr Liebknecht wäre von seinen übrigens längst veralteten, aus dem vorigen Jahrhundert stammenden demokratischen Anschauungen kuriert.

Ein neues Stückchen aus dem Fürstentum Neufchâtel wird dem „B. L.“ gemeldet: Die fürstliche Regierung beanstandete im Handelskammerbericht die Anwendung des Wortes „Reichshauptstadt“ und verlangte, daß dafür „Berlin“ gesetzt werde. Ganz recht! Schon um Verwechslungen mit Greiz zu vermeiden, halten wir diese Maßregel für dringend nötig.

Wie die „Deutsche Kolonialzeitung“ mitteilt, wurde der Aufsatz der deutschen Kolonialgesellschaft durch das Auswärtige Amt davon in Kenntnis gesetzt, daß die Kolonialverwaltung für Südwestafrrika den Leuten der Schutztruppe, die sich nach Ablauf ihrer Dienstzeit in Südwestafrrika niedergelassen haben, zur Überführung einer Braut von Deutschland nach dem Schutzgebiete eine Beihilfe von 350 bis 500 Mark zugesichert hat. — In der Vorstandssitzung der Kaokoland-Gesellschaft, die vor einigen Tagen hier abgehalten wurde, erteilte deren Vertreter Dr. Hartmann, der drei Jahre im

Schutzgebiete sich aufgehalten hat, Bericht und teilte unter anderem mit, daß er Verträge mit etwa 50 Burenfamilien zur Ansiedelung abgeschlossen habe. — Der Landeshauptmann von Südwestafrrika, Major Leutwein, hat mit 300 Mann der Schutztruppe eine Expedition nach Ovamboland im Norden des Schutzgebietes unternommen. — Hauptmann v. Estorf, der im April den Aufstand der Khasa-Hottentotten niederschlug, ist hier eingetroffen.

In London erscheint seit diesem Frühjahr ein neues Sensationsblatt, die „Daily Mail“, das sich außer gelegentlichen Tartarenbottschaften mit der Spezialität einer ebenso verbissenen wie albernen Deutschfeindlichkeit auszeichnet. Das Blatt hat zur Untersuchung der Ursachen des riesigen Aufschwunges der deutschen Industrie einen besonderen Berichterstatter nach Deutschland gesandt, der nunmehr „Daily Mail“ die Ergebnisse seiner völkerpsychologischen Forschungen anvertraut. Seine Schilderungen des deutschen Lebens bieten in ihrer ungläublichen Oberflächlichkeit und Abgeschmacktheit für deutsche Leser mehr Anlaß zur Heiterkeit als zu ernstlicher Widerlegung. Über den deutschen Nationalcharakter urteilt der große Reisende Mr. Gilbert Burges wie folgt: „Der Hauptzug der deutschen Bourgeoisie ist Roheit überall. „Kraze den Russen und du findest den Tartaren“, sagte Bismarck (nach Burges). „Kraze den Deutschen und du findest den Götter.“ Der Einfluß der halbnaekten Barbaren, welche die Wälder Thüringens bald nach Christi Geburt überschwemmten, hat sich niemals verloren. Im Grunde des deutschen Charakters liegt eine Brutalität, welche selbst die erldende Russen nicht hat austrotten können. Die untere Mittelsklasse besitzt eine schlecht verborgene Arroganz, welche sich besonders im Beamtentum geltend macht.“ Die „Hamb. Nachr.“ geben dem Mr. Burges, der nicht einmal die Namen des alten französischen Bonmois: Grattez le Russe, vous trouverez le Tartare kennt, und den an seine Offenbarungen glaubenden Landkleuten den Rat, sich zunächst im Ostende von London (Whitechapel) um, oder auch in anderen englischen Städten an einer Saturday night darüber zu unterrichten, was „Roheit“ der Volksmassen besagen will, um sich alsdann in ähnlicher Weise bei den englischen höheren Klassen über den Begriff der „Arroganz“ mit und ohne Russen die erforderliche Aufklärung zu holen.

Hamburg, 14. Sept. Der Sekretär G. Bluzow von der Doker Sailors and Firemen Union erhielt heute früh von der Polizei den Befehl, Hamburg binnen 24 Stunden zu verlassen. Bluzow steht mit dem englischen Agitator Tom Mann in Beziehungen, welcher die Absicht hatte, Dienstag abend in einer großen Hafnarbeiterversammlung zu sprechen. Man schließt hieraus, wie die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet, daß der für morgen angelegte Vortrag nicht gehalten werden wird. (Die englischen Agitatoren verfolgen den Zweck, in Hamburg die Hafnarbeiter und Matrosen aufzureizen und zum Aufstand zu bewegen, wie sie es früher erfolgreich in Antwerpen gethan haben. Die Engländer möchten die Hamburger Schiffsahrt gar zu gern lahmlegen. D. Red.)

Dresden, 14. Sept. Das „Dresdener Journal“ meldet: Der Kaiser hat an den Prinzen Georg von Sachsen nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben gerichtet: Durchlauchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter! Wenn Ich bereits Veranlassung genommen habe, Seiner Majestät dem Könige Meine vollste Anerkennung über den vortrefflichen Zustand und die musterhaften Leistungen des 12. (Königlich sächsischen) Armeecorps während der diesjährigen großen Herbstübungen auszusprechen, so gereicht es Mir doch zur freudigen Genugthuung, Eurer Königlich hohen, als dem kommandierenden General, noch persönlich für die unermüdete Tätigkeit zu danken, welche Sie der Ausbildung der Truppen in so hohem Maße und mit so glänzenden Ergebnissen zugewendet haben. Eine besondere Freude ist es Mir gewesen, eine Meiner Truppen unter Eurer Königlich hohen Oberbefehl stellen zu können. Bei dem von neuem bewiesenen hervorragenden Führertalente Eurer Königlich hohen Hoheit mußten die diesjährigen Übungen im Armeeverbände für Meine Truppen ganz besonders lehrreich und nutzbringend werden. Indem Ich Eurer Königlich hohen Hoheit zu dem reichen Erfolge herzlich beglückwünsche, bitte Ich Euer

Königliche Hoheit, als Ausdruck Meines warmen Dankes und Meiner Anerkennung Ihrer hohen Verdienste Mein Bilbnis freundlichst entgegenzunehmen, mit dessen Zusendung Ich Meinen Hofmarschall beauftragt habe. Ich verbleibe mit der Versicherung vollkommener Hochachtung Eurer Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter Wilhelm R. Schröckh, 12. September.

Essen, 14. Sept. Die Firma Krupp in Essen hat allen Ausländern auf ihren Werken, höheren wie niederen Beamten, gekündigt. Die Gehälter wurden teilweise auf längere Zeit vorausbezahlt. Vielleicht gab Anlaß zu dieser Maßregel der bekannte Länderverratsprozess wider den Luxemburger Ingenieur Schören. Die Firma Krupp will sich offenbar vor dem Verrat ihrer Fabrikgeheimnisse möglichst schützen.

Marburg, 12. Sept. Infolge des durch die lange Regenzeit hervorgerufenen Landwirtschaftlichen Notstandes beschloß die Kasseler Landwirtschaftskammer die sofortige Anschaffung zweier Getreidetrockner mit 6000 Mark Kosten; der eine wird in Kassel, der andere in Fulda aufgestellt.

Baden.

Karlsruhe, 14. Sept. Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt: Nachdem man schon vor einiger Zeit, um den Inhabern von Kilometerheften bei Reisen nach Stationen der Main-Neckarbahn die Lösung von Fahrkarten ab Heidelberg zu erleichtern, auf den wichtigeren badischen Stationen Fahrkarten von Heidelberg nach Weinheim, Darmstadt und Frankfurt a. M. aufgelegt hat, wurde nunmehr zur weiteren Bequemlichkeit noch auf dem Bahnsteig II (Odenwaldbahnsteig) in Heidelberg Hauptbahnhof ein Bahnsteigschalter errichtet. An diesem Schalter sind Fahrkarten nach den Stationen der Main-Neckarbahn, sowie für den Durchgangsverkehr über diese Bahn, z. B. nach Mainz über Darmstadt, Köln über Darmstadt-Mainz und über Frankfurt, Hannover, Hamburg, Leipzig, Berlin über Frankfurt erhältlich. Da die Schnellzüge aus dem Oberland in Heidelberg an dem Odenwaldbahnsteig anfahren, so können nunmehr dieselbst Fahrkarten zur Weiterreise auch während eines kurzen Zugsaufenthaltes bequem gelöst werden. Auch wird am Bahnsteigschalter Umpedition von Reisegepäck vorgenommen, dagegen kann Abfertigung von in Heidelberg selbst zur Aufgabe kommenden Gepäck nicht stattfinden.

Karlsruhe, 14. Sept. Wie aus dem amtlichen Teile der „Karlsru. Ztg.“ ersichtlich, hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog eine Reihe von Ordensauszeichnungen noch Später verliehen, darunter den Orden Verthold I. von Jähringen an den Oberceremonienmeister des Kaisers, Grafen Hunyady de Kéthely. — Ferner hat der Großherzog dem Kommerzienrat Kühnemann in Berlin das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen verliehen. — Der außerordentliche Professor an der Universität Basel Dr. Ulrich Stutz wurde vom Großherzog zum etatmäßigen ordentlichen Professor für deutsches Recht und Kirchenrecht an der Universität in Freiburg ernannt.

Karlsruhe, 14. Sept. Der Großherzog verweilte vorgestern in Baden, wo er auch die dortige Ausstellung besichtigte. Kurz nach 8 Uhr traf er, von der Großherzogin am Bahnhof begrüßt, hier wieder ein. Gestern abend 7 Uhr 30 Minuten erfolgte die Abreise Seiner Königlichen Hoheit nach Heidelberg zu den Wandern des 14. Armee-corps.

Karlsruhe, 12. Sept. Dem Komponisten des Festspiels, Generalmusikdirektor Felix Mottl, wurde im Auftrag des Großherzogs von Generalintendant Dr. Bärlin eine Büste des Jubilars in Bronze überreicht.

Karlsruhe, 14. Sept. Graf Rhena, der Sohn des Prinzen Karl von Baden, ist als Lieutenant in das badijsche Leibgrenadierregiment Nr. 109 eingetreten.

Karlsruhe, 14. Sept. Das Reformgymnasium hat, laut „Bad. Landesztg.“, einen glänzenden Anfang genommen. Von 200 Anmeldungen konnten nur 120 berücksichtigt und es mußten besondere Aufnahmeprüfungen abgenommen werden, um die besten Schüler auszuwählen. Die unterste Klasse wird nunmehr 3 Parallelabteilungen mit je 40 Schülern erhalten. Die Oberreal- und die Realschule haben nur wenig Abtrag erfahren, dagegen ist die Zahl der Anmeldungen für die unterste Klasse des Gymnasiums von 100 auf 60 zurückgegangen.

Karlsruhe, 13. Sept. Ein hiesiger Metzgermeister hatte bei der Illumination an seinem Hause folgenden echt „berufsmäßigen“ und nicht minder wirkungsvollen Trausparent angebracht: eine herkulische Metzgergestalt, des Metzgermeisters Portrait, mit einem großen Schlachtmesser in der Hand und dazu die Worte:

Wer unsern Fürsten nicht will achten,
Den bringt mir her, ich will ihn schlachten!

Karlsruhe, 13. Sept. Gestern wurden bei der Großh. Staatsanwaltschaft hier 21 100-, 1 50-, 25 20- und 49 10-Dollarscheine abgegeben, welche von einem Hausburschen in der Marktgrafenstraße gefunden worden waren. Die gefundenen Scheine sind

ohne Zweifel die Dollarscheine, welche von dem deutsch-amerikanischen Bädermeister Köpferle aus Söllingen bei Mastatt als ihm hier entwendet angezeigt, von demselben aber in seiner Trunkenheit verloren worden sind. Die fünf hierwegen verhafteten Personen wurden nach stattgehabtem Verhör wieder entlassen.

Mannheim, 13. Sept. Der hiesige Stadtrat giebt offiziell bekannt, daß Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin am Sonntag den 27. September hier eintreffen, um der Einweihung des neuerstellten Kriegerdenkmals beizuwohnen.

Baden, 13. Sept. Der als Redakteur des Badelblattes hier lebende Musikschriftsteller Richard Pohl beging gestern unter lebhafter Beteiligung der hiesigen Gesellschaftskreise seinen 70. Geburtstag. Das Kurorchester brachte ihm auf Anordnung des städtischen Kurkomitees eine Morgenmusik und ein Sängerkvartett bereitete ihm ebenfalls eine musikalische Ovation. Das städtische Kurkomitee ließ dem Jubilar seine Glückwünsche unter Überreichung einer schönen Bronzebüste des Großherzogs und eines großen Lorbeerkränzes aussprechen. Von nah und fern gingen dem Jubilar Glückwünsche, Blumen Spenden und Festtagsangebinde aller Art zu. Am Abend fand in dem gastfreundlichen Hause des Gefeierten eine größere Gesellschaft statt, in welcher Pohl's Verdienste um die Entwicklung der neueren Musik warm gewürdigt wurden.

Freiburg, 14. Sept. Einem fast ungläublichen Schwindel fiel am Samstag abend ein hiesiger Braugehilfe zum Opfer. Derselbe befand sich, wie die „Freib. Ztg.“ erzählt, mit Kameraden im Bursengang, als ein Unbekannter sich ihnen anschloß und einige Lokale mit ihnen besuchte. Unterwegs gab dieser sich als Amerikaner aus. In einem Wirtschaftslokal lud er den Braugehilfen ein, mit ihm an den Güterbahnhof zu gehen, um dort Gepäck in Empfang zu nehmen. Gleich beim Verlassen des Lokals gestellte sich ein dritter Unbekannter hinzu. Dieser schlug vor und man wurde dahin einig, zunächst ein Konzertlokal aufzusuchen und alle drei begaben sich in einen Biergarten des nördlichen Stadtecks. Dort fanden die Unbekannten zufällig ein Paketchen unter dem Tisch, in welchem sich Spielkarten befanden. Die beiden Freunde spielten „Kümmelblättchen“, wobei der eine scheinbar eine beträchtliche Summe verlor. Der Bierbrauer war zuerst Zuschauer, spielte dann aber auf Einladung mit und verlor dabei — 140 Mark! Als er kärm schlagen wollte, beschwichtigte man ihn mit der Behauptung, daß dieses Spiel streng verboten sei und alle drei, wenn die Polizei Kenntnis von ihrem Spiel erhalte, ins Zuchthaus kommen würden. Der Gewinner verbuselte sofort, der andere ging mit dem Bierbrauer zur Stadt, wobei er diesem von seinen letzten 6 Mark noch 3 abzuschwindeln verstand. Er lud ihn dann zu einer bestimmten Stunde auf den Bahnhof ein, um ihn als seinen Gast nach Straßburg mitzunehmen. Als der Brauer dort ankam, ließ ihn der andere umsonst warten. Bis jetzt hat man noch keine Spur von den beiden Gauern.

Büdingen, 14. Sept. Als gestern abend 7 Uhr der von Konstanz kommende Rheinampfer hier anhielt, brach der Landungssteg mitten entzwei. Nahe an 50 Personen fielen ins Wasser. Der Landungssteg, der eine Länge von 12 Meter besaß, war nicht befestigt mit Leuten, die von der Kirchweibe in Schaffhausen zurückkehren wollten. Der Einsturz erfolgte infolge Bruches eines Duerbalkens in einer Ausbehnung von 3 Metern. Auf dem kreuzenden Dampfer „Nrenenberg“ entstand eine Panik. Die Passagiere stürzten sämtlich auf eine Seite des Schiffes, und nur mit größter Mühe war das Sinken desselben zu verhindern. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt. Mit Sicherheit steht nur der Tod eines Mädchens und eines Knaben fest. Die Brücke war vor sechs Jahren neu errichtet und erst vor wenigen Wochen amtlich untersucht worden.

Aus Baden, 14. Sept. In Weinheim verunglückte kürzlich in der Maschinenfabrik „Badenia“ der Gießer Eschweg durch Ausgleiten eines etwa 50 Zentner schweren Kastens, welcher dem Bedauernswerten beide Beine unterhalb des Knies vollständig abquetschte. — Ein frecher Kaubanfall wurde laut „Bad. Tagbl.“ gestern Sonntag nacht gegen 12 Uhr auf einen jungen Mann aus Baden-Baden verübt. Auf dem Rückweg von Oberweiler nach der Eisenbahnstation wurde der betreffende Mann unmittelbar vor Muggensturm von einem unbekanntem Individuum mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe seiner Barchaft ausgefordert, welchem Verlangen der Festgehaltene wohl oder übel nachkommen mußte. Den Empfang der Barchaft quittierte der Gauner mit einem „Gute Nacht“-Gruß. — Fischer von Markt landeten Donnerstag abend laut „Marktgr. Tagbl.“ im Rhein auf der Gemarkung Kir-

chen die Leiche eines kräftigen vier Jahre alten Knaben. Der Kopf der Leiche war mit einem Tuch umwickelt. Nach Lage der Sache ist anzunehmen, daß ein Verbrechen vorliegt. Die Leiche befand sich am linken Rheinufer in der Nähe der Kirchener Fähre.

Weite Welt.

Großbritannien. Die englische Regierung ist einer gefährlichen Verbrecherbande auf die Spur gekommen. Schon am Samstag wurde ein „Fenier“ Namens Bill verhaftet und der Teilnahme an einem Dynamitanschlag beschuldigt. Ferner wurden in London zwei Personen dingfest gemacht, die in Verchem bei Antwerpen eine Bombenwerkstätte errichtet hatten; es sollen amerikanische Anarchisten sein. In Boulogne hat die französische Polizei mit Unterstützung eines englischen Detektivs den Irlander Tynan, den Urheber des Attentats im Königsplatz im Jahre 1882, verhaftet. Tynan war kürzlich aus Amerika zurückgekehrt. Im Zusammenhang hiermit steht wahrscheinlich die Verhaftung zweier Dynamitarben in einem Rotterdammer Hotel. Darüber wird unter dem 14. ds. Mts. aus Rotterdam berichtet: Sobald die Polizei von der Ankunft der Dynamitarben Kenntnis erhalten hatte, ließ sie Nachforschungen anstellen und fand in einem Hotel zwei Personen, Namens Wallace und Haines Beide befanden sich, als sie verhaftet wurden, im Bett. In dem Zimmer wurden Explosionsmaschinen aufgefunden sowie eine teilweise zerrissene Korrespondenz. Die Verhafteten gaben zu, die gesuchten Personen zu sein. Es kostete den Polizeikommissar viele Mühe, gestern in Boulogne Weiteres festzustellen. Danach sind die Festgenommenen zwei Anarchisten, welche Beziehungen mit den Anarchisten in Glasgow unterhielten und sich bemüht hatten, Platz auf dem Dampfer „Spaarndam“ zu erhalten, welcher Mittwoch von Rotterdam nach New-York abgehen soll. Der Dampfer hält in Boulogne an.

Spanien. Der Ministerrat hat beschlossen, bei den Cortes einen unbegrenzten Kredit zur Unterdrückung der Unruhen auf den Philippinen zu beantragen.

Rußland. Graf Schuwalow hat die Nacht zum 14. d. Mts. sehr gut verbracht. Die Gefährlich- und Bewegungsfähigkeit nimmt zu. Die Ärzte erhoffen seine vollständige Wiederherstellung.

Türkei. Die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht folgende Depesche: Konstantinopel, 13. Sept. Die Völkischer haben gestern bei der Pforte einen Kollektivschritt unternommen, um gegen die massenhaften Verbannungen und Verbannungen von Armeniern aus Konstantinopel die Bedenken der Mächte ernstester Weise auszudrücken, da die Meisten der von den harten Maßregeln Betroffenen Unschuldige sind. Die Völkischer legten der Pforte nahe, ohne wirkliche triftige Gründe niemanden mehr bloß wegen der armenischen Nationalität durch die Behörden verfolgen zu lassen. Wie ich authentisch erfahre, hat der Großvezier infolge dieses Schrittes der Mächte sofort heute den Befehl erteilt, die Verbannungen der Armenier einzustellen. Gleichzeitig wurde unter dem Präsidium des Marschalls Schakir Pascha eine Kommission ernannt, der auch der Vertreter des armenischen locum tenens bei der Pforte, Arsham Effendi, angehört und zu deren Sitzungen die Dragomans sämtlicher Völkischer eingeladen sind, um in jedem einzelnen Falle zu prüfen, falls eine Notwendigkeit zum Einschreiten gegen die Armenier vorliegt, wie auch die bisherigen Fälle einer nachträglichen Kontrolle zu unterziehen. Die Kommission hält morgen ihre erste Sitzung ab.

China. Aus Shanghai, Anfang August, wird der „Fr. Ztg.“ geschrieben: Der Vicelkönig Tschang Tschih-tung in Wutschang am mittleren Yangtschiang ist einer von den sehr wenigen hohen Mandarinen, die einen ziemlich klaren Begriff davon haben, was China not thut. Seit einigen Jahren schon quält er sich mit allerhand Reformplänen ab, die indessen oft genug recht unpraktisch sind. Doch auch hiervon abgesehen, wird er sich über kurz oder lang davon überzeugen müssen, daß das große Reich von innen heraus einfach nicht zu reformieren ist. Mit welchem geradezu jugendlichen Enthusiasmus ging der Vicelkönig Tschang z. B. an die Aufgabe heran, in Hanjang gegenüber von Wutschang in Verbindung mit seinen Eisenwerken für die Anfertigung von Eisenbahnschienen u. dgl. auch eine Waffenfabrik anzulegen. Allmählich werden wir dann, meinte er höchst optimistisch, all das Geld, was jetzt Krupp und Armstrong bekommen, im Lande behalten können. Nun, die Waffenfabrik wurde fertig und begann auch vor einiger Zeit Gewehre nach andern Provinzen liefern. Von welcher Art dieselben jedoch manchmal zu sein scheinen, dafür nur ein Beispiel. Der Vicelkönig Liu Kun-yi in Nanjing bestellte sich kürzlich 1000 Gewehre in Hanjang. Als sie anlangten, sahen sie so schön neu und blitzblank aus, wie nur

Table with multiple columns containing names and numbers, likely a directory or index.

gegenwärtige aus Europa eingeführte Waffen. Aber als man sie nun benutzen wollte, da stellte es sich heraus, daß sie alle miteinander völlig unbrauchbar waren! Einige schlaue untere Bedienstete der neuen Waffenfabrik hatten eine Anzahl alter Gewehre blank gepulvt und dann einfach für neue ausgegeben. Europäischen Waffenfabrikanten braucht also vor einer derartigen Konkurrenz noch nicht bange zu sein.

Stadt und Bezirk.

Lahr, 14. Sept. Wie in der „Lahrer Zig.“ berichtet wurde, hat der Verbandstag der Arbeiterbildungsvereine am 11. d. Mts. einstimmig die Beteiligung des Verbandes an der Jubiläumsspektakel und die Überreichung von Herrn Direktor Keller in Freiburg unter dem Festzug nahmen fast sämtliche Verbandsvereine und außerdem sechs z. Zt. nicht dem Verbandsangehörige Vereine in Fahngruppen teil. Die Adresse wurde bei dem Huldigungszuge am 10. d. Mts. durch eine Abordnung, bestehend aus den Herren J. C. Schmitt und E. Wagner aus Lahr, A. Baurig aus Karlsruhe, Schifferbecker aus Mannheim, Hauck aus Freiburg und Wall aus Donaueschingen überreicht; auch die der Arbeiterbildungsvereinsabteilung im Festzuge vorangehende kostümierte Gruppe (Emblemträger und zwei Begleiter im Kostüm mittelalterlicher Arbeiter) hatte sich der Deputation angeschlossen. Se. Königl. Hoheit nahm die Adresse aus der Hand des Verbandsanwaltes überaus halbwohl entgegen und beauftragte denselben, den Vereinen herzlichsten Dank und freundlichen Gruß zu übermitteln. Zugleich sprach Se. Königl. Hoheit sein warmes Interesse für die Bestrebungen der Arbeiterbildungsvereine aus, gab seiner Freude über ihr kräftiges Emporkommen und dem Wunsch Ausdruck, dieselben möchten auch in Zukunft wachsen und sich ausbreiten und in gleichem Sinn im Geiste wie bisher ihre Ziele verfolgen und ihre Tätigkeit entfalten. Die Mitglieder der Deputation bat Se. Königl. Hoheit, auch ferner der Arbeiterbildungsvereinsvereine ihre Kräfte zu widmen, und gab ihnen die huldvolle Versicherung, er werde jederzeit mit Freuden den Bestrebungen der Vereine alle Förderung angedeihen lassen. Die kunstvolle Ausführung der Adresse durch die Firma Ernst Kaufmann hier (mit Zuchtnmappe, hergestellt in der Kartonagenfabrik von Kopp u. Stengel) fand den vollen Beifall unseres allverehrten Landesherren und Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin, welche ebenfalls an den Führer der Abordnung und an einzelne Mitglieder überaus freundliche Worte richtete und ihnen Dank und Gruß in die Heimat antrug.

Der Wortlaut der Adresse ist folgender:
Durchlauchtigster Großherzog!
Gnädigster Fürst und Herr!
Ew. Königl. Hoheit bittet auch der Verband badischer Arbeiterbildungsvereine im Namen aller seiner Mitglieder um Allerhöchstderen 70. Geburtstag die innigsten Glückwünsche darbringen zu dürfen.
Seit dem Beginne der gesegneten Regierung Ew. Königl. Hoheit nach einander ins Leben gerufen, haben die unermüdet im „Verbande badischer Arbeiterbildungsvereine“ zusammengeschlossenen Vereine sich unablässig und mit Erfolg bemüht, ihre Angehörigen zu tüchtigen und treuen Bürgern der engeren Heimat und des großen deutschen Vaterlandes heranzubilden, zu freien Männern, die, vom Ertrag ihres Fleißes und ihrer Geschicklichkeit sich und die Ihrigen nährend und fördernd, zugleich Reizung und Fähigkeit besitzen, mitzuwirken an der gemeinsamen Aufgabe aller gutgemeinten Eöhne des deutschen Volkes.
Dieses Bestreben hat bei unsern Mitbürgern wie bei Abwesenden aller Art weitestgehende Unterstützung gefunden; die weitestgehende und nachhaltigste bei den Organen der Regierung Ew. Königl. Hoheit, die der Entwicklung der Vereine in Stadt und Land jederzeit mit vollem Verständnis und wie ermutigender Teilnahme gefolgt sind.
Am tiefsten aber fühlen sich die Vereine der erhabenen Person Ew. Königl. Hoheit selbst verpflichtet. Eine unerschöpfliche Reihe von Ehrentiteln wertvoller Bücher und Geschenken, womit die Gnade Ew. Königl. Hoheit zahlreiche Vereine ausgezeichnet, wird mit der Belehrung und Erhebung, die aus ihnen immer wieder geschöpft wird, auch die Erinnerung an den erlauchtesten Spender wachgehalten; so häufig huldvolle Gruß, den Ew. Königl. Hoheit uns bei allen Versammlungen entboten, klingen heute noch nach in den Herzen aller Festteilnehmer; unaussprechlich aber hat sich allen eingepreßt das Erscheinen Ew. Königl. Hoheit auf dem 25. Stiftungsfeste des Karlsruher Vereins und namentlich auf dem 9. Verbandstage zu Karlsruhe (25. August 1895) und die unvergesslichen Worte, die aus dem Munde unseres Landesherren an die Vertreter der Vereine ergingen, den selbst zur Freude, den Arbeitern allen zur Festigung in ihren Grundätzen und zur Ermunterung auf ihrem

Weg. Wenn daher heute alle Stände und Klassen unseres Volkes Ew. Königl. Hoheit treten, um der Gewissenspflicht unserer Umgebung zu genügen, so darf und will auch die Arbeiterschaft der Arbeiterbildungsvereine nicht fehlen. Ihr Engagement will bekunden, daß sie das landesväterliche Walten Ew. Königl. Hoheit zu würdigen weiß, daß sie Treue und Liebe mit Liebe vergelten will, daß sie nach dem Willen Ew. Königl. Hoheit täglich aufs neue gegebenen Vorbild nicht nur für sich, sondern auch für das große Ganze zu wirken, daß sie die Bürgertugenden des Fleißes

und der Pflichttreue, der Selbstüberwindung und der Gottesfurcht in Familie, Gemeinde und Staat zu betätigen trachtet, gemäß ihrem Wahlspruch
Arbeit, Ehre, Vaterland!

So ersucht am heutigen Ehrentage Ew. Königl. Hoheit aus vielen Tausenden von dankerfüllten Arbeiterherzen der Segensruf:
Heil unserem Großherzog!

In tiefster Ehrfurcht verharren usw.
Wie von dem überaus gnädigen Empfang, war die Abordnung auch hoch erfreut über das außerordentlich frische und kräftige Aussehen unseres allverehrten Landesherren, das uns zu der Hoffnung berechtigt, unser schönes Badenerland werde sich noch viele Jahre der segensreichen Regierung seines geliebten Großherzogs Friedrich erfreuen dürfen.

Lahr, 15. Sept. Der „Mannh. Gen.-Anz.“ schreibt: Von vielen Gutschmeckern wird das Fleisch des Rebhuhns als das schwächste angesehen; hoch Anerkennung genöß dasselbe schon im Altertum, und seine Verwöhnung hat sich unverändert erhalten bis auf den heutigen Tag. Die junge Brut und die Einjährigen gehören zu den außerordentlich Schätzen für jede Hausfrau, die älteren Exemplare dagegen, welche an der brüchleren Färbung der Beine, dem grauen Schnabel und den egestumpften Spitzen der Klügel von ihren jüngeren Genossen unterschieden sind, soll man sich auch nicht scheuten lassen. Sie sind ein Danerergeschenk im wahren Sinne des Wortes. Man giebt die schönste Butter und Speckmilde dazu, bekommt aber trotzdem keinen genießbaren Braten auf den Tisch. Das Fleisch der alten Hühner, die übrigens ein Alter von 15 bis 20 Jahren erreichen können, spottet allen Künsten der Zubereitung; es bleibt zäh wie Leder. Deshalb ist eine genaue Prüfung durchaus erforderlich, soll nicht die Freude an dem bevorstehenden Genuß zum bitteren Verdruss umschlagen.

Nachbarbezirke.

Offenburg, 14. Sept. Der Verwaltungsrat der Sparkasse hat, laut „Bad. Vbzg.“, demissioniert und eine Summe von 20000 Mark angeboten. Es fragt sich, ob der Bürgerausschuß mit diesem Angebot einverstanden ist.

Appenweier, 14. Sept. Die elektrische Beleuchtung unseres großen Bahnhofes wird vom Offenburg. Elektrizitätswerk besorgt. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag schlug, laut „Str. B.“, der Blitz in die Leitung, und mit einem Schlag stand der ganze Bahnhof finsternis; nur noch leuchtend aus den Bahnhäusern blieb übrig. Ungeachtet der vielen Sonderzüge in jener Nacht ging der Dienst doch in Ordnung, ohne wesentliche Störung und Unfall fort, was unserer Veranlassung und dem Personal sehr zur Ehre gereicht. Der Vorfall mahnt an Bereithaltung einer Ausfallsbeleuchtung in großen Bahnhöfen, die bereits elektrische Beleuchtung haben.

Vermischtes.

Fürth, 14. Sept. In der letzten Nacht brannte das etwa 80000 M. wertige Holzlager der Spiegelrahmenfabrik von Ammerhöfer u. Haas nieder. Das Lager war versichert.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Von morgen ab wird der Telephonverkehr zwischen Frankfurt und Köln sowie zwischen Frankfurt—Ulm und Frankfurt—Heilbronn aufgenommen.

Hamburg, 14. Sept. Heute nachmittag gegen 5 1/2 Uhr entstand im Freihafen Block A Nr. 12 am Kehrwieder Großfeuer, das durch drei Züge Feuerwehrrauch neunstündiger Tätigkeit auf seinen Herd beschränkt wurde. Zwei Bdn., in denen große Quantitäten verschiedener Kaufmannswaren, als Wein, Tabak, Kaffee, Leder, lagerten, sind ausgebrannt. Zwei Feuerwehrlente wurden durch den Rauch betäubt aber gerettet; die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Herborn, 11. Sept. Bei dem gestern nachmittag gegen 2 Uhr hier niedergegangenen Gewitter wurden von 10 Wegarbeitern, die unter einem Kirchbaum Schutz gesucht hatten, 6 vom Blitz getroffen. Drei von ihnen waren sofort tot, während drei weitere teils schwer, teils leichter verletzt und ins hiesige Krankenhaus gebracht wurden. Die übrigen vier Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon. Der traurige Fall zeigt einmal wieder, wie gefährlich es ist, bei einem Gewitter Schutz unter Bäumen zu suchen.

Innsbruck, 14. Sept. Der Historikertag ist heute geschlossen worden. Für den nächsten Kongreß sind Nürnberg und Breslau in Aussicht genommen.

Paris, 13. Sept. Ein furchtbares Verbrechen wurde gestern nacht in Nuffey bei Dijon verübt. Ein Fleischhauer Namens Pacotte überfiel die 42jährige Witwe Meot, tötete dieselbe samt ihren zwei Kindern und verwundete den Hofknecht lebensgefährlich. Pacotte, welcher verhaftet wurde, soll der

ermordeten eine größere Summe Geldes schuldig gewesen sein.

Ballabolid, 14. Sept. Als gestern 4 Arbeiter, die auf dem Schiefpfluge eine Bombe gefunden hatten, dieselbe öffnen wollten, explodierte die Bombe. Die Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

Valencia, 14. Sept. Durch Zusammenstoß zweier Dampftrambahnzüge wurden gegen 80 Personen, darunter 13 schwer, verletzt.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 13. Sept. Der Wochenumsatz betrug, ob schon an zwei Tagen der hohen israelitischen Festtage wegen des Geschäft fast ganz ruhte, 2300 Ballen. Gestern machte sich die unangenehme Erscheinung geltend, daß ein großer Teil der eingetroffenen Landzufuhr (fränkischer Landhopfen) in Farbe und Qualität viel zu wünschen übrig ließ, daß ein Teil unterkaufte blieb. Gute Ware ist gefragt und für wirklich Primaware aller Sorten wurden am Schluß der Woche einige Mark mehr bezahlt. Die Schlussnotierungen lauten: Fränkischer Landhopfen 28 bis 48 Mark, Gallertauer 35 bis 60 Mark, badischer 40 bis 62 Mark, Württemberger 45 bis 60 Mark. (M. N. N.)

Telegraphische Mittagstarke der Frankfurter Bors.
15. September 1896 1 Uhr 23 Minuten.
(Mitgeteilt durch die Lahrer Kreditbank Karl Bader.)

Oesterreich. Kreditaktien	313.37	Gotthard	164.40
Lombarden	89.75	Bochumer	164.20
Staatsbahn	312.25	Gelsenkirchen	176.80
Disconto-Kommandit	109.20	Italiener	87.90

Wasserwärme im Aktienbad.

am 15. September 1896.

Nacht. 5 Uhr	Morgens 6 Uhr	Vorm. 11 Uhr
15°	14°	14 1/2°

Lahr, 15. September. Thermometerstand.

Nachts niedr. Stand	Morgens 8 Uhr	Mittags 12 Uhr	Nachmittags 3 Uhr
+ 13° R.	+ 14° R.	+ 15° R.	+ 17° R.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch.
Ziemlich heiter, etwas wärmer, trocken.
Observatorium Zürich.

Städt. Arbeitsnachweisanstalt Lahr.
zugleich Vermittlung von Wohnungen und Koststellen für einzelstehende Arbeiter und Arbeiterinnen.
Unentgeltlich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
(4761) **Stellen finden:**

Männliches Personal:
Eigarrenmacher, Blechner, Wickelmacher, junger Burische in einer Fabrik, Drechsler, Ofenfejer, Keller- und Holzklüfer, Stuhlbauer, Bauschreiner, jüngerer, Laufburische in einer Fabrik, Bauschlosser, Präger, Maler, Dienstknecht, junger Burische, Jungschmiede, Schmied für eine Feldschmiede, Schuhmacher, Hus- und Wagenschmied, Heizer, Glaser, Konditor, Säger, Fuhrknecht, jüngerer Bäcker, Möbelschreiner, Mechaniker, Selbgießer (Siefer und Dreher), Kübler.

Weibliches Personal:
Dienstmädchen, in der bürgerlichen Küche bewandert, Mädchen auf dem Land, Eigarrenmacherinnen, junge Mädchen in einer lith. Anstalt und sonstigen Fabrikgeschäften, Wickelmacherinnen, junge kräftige Fabriktagelöhnerinnen, Kartonnagearbeiterinnen hier, junge, der Schule entlassene Mädchen in einer Blumenfabrik, Tabakarbeiterin, junges Mädchen, für leichte Arbeiten in einer Buchdruckerei, Etuismacherin und Kartonnagearbeiterinnen gegen hohen Lohn hier, Köchin, Kindermädchen.

Lehrlinge und Lehrmädchen:
Zimmermann, Wagner, Karrenmacher, Kartonnagearbeiterinnen, Schriftfejer, Sesselmacher, Küfer, Sattler und Tapezier, Weißzeugnähermädchen, Kleidermacherinnen, Strindruker, Ofenformer, Mechaniker, Schmied.

Stellen suchen:
Kleidermacherin, Tagelöhner für leichte Arbeiten, Schriftfejer, der auch bereit ist, in einer Kartonnagefabrik anzutreten, Hausburische, Portier, Bieglar, Herrschaftskutscher, Zimmermädchen, im Nähen und Bügeln bewandert.

Wohnungen mit Kost:
für Arbeiter oder Arbeiterinnen

Alle am 1. Oktober fälligen Coupons lösen wir auf Wunsch schon jetzt speisenfrei ein.
Wir haben dagegen zu Anlagen

4% u. 3 1/2% Pfandbriefe, welche bis 1905 bzw. 1907 unkündbar sind, vorrätig und geben solche speisenfrei ab.
Den Verkauf 4% Staatspapiere (Bayern, Preuße, Reichsanleihe usw.), deren Konversion bevorsteht, besorgen wir günstigst. (4770)

Lahrer Bankverein,
Lahr, neben dem Postamt.

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text, likely a library or archival reference.

MAGGI'S Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillonkapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei
A. Hempel, Marktplatz Nr. 10, Lahr.
 Die Originalfläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. u. diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. (4662)

Bekanntmachung.

Nr. 17111. An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
 Die Herren Bürgermeister werden unter Hinweis auf die Verordnung vom 11. Juli 1879, insbesondere auf §§ 1, 3 und 4, und vom 1. September 1881 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1879 S. 325 und 1881 S. 251) veranlaßt, die Urlisten pro 1896 **spätestens bis 15. Oktober** ordnungsmäßig hierher vorzulegen.
 Lahr, den 5. September 1896.
Großh. Amtsgericht.
 Dr. Bezinger.

Bekanntmachung.

Nr. 17416. Der Unterzeichnete hat heute seinen Dienst wieder angetreten.
 Lahr, den 14. September 1896. (4763)
Großh. Amtsgericht.
 Mündel.

Bekanntmachung.

Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betr.
 Nr. 21674. An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
 Im Auftrag Sr. Ministeriums des Innern machen wir darauf aufmerksam, daß die nach der Verordnung vom 4. Oktober 1879 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 782) in der zweiten Hälfte des Monats September vorzunehmende Verzeichnung der außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geistesgekränkten und Fallsüchtigen im laufenden Jahr nicht stattzufinden hat.
 Lahr, den 12. September 1896. (4562)
Großh. Bezirksamt.
 Weingärtner.

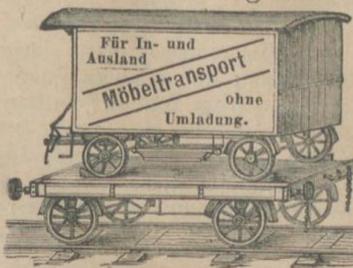
Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur Kenntnis, daß die Miete für die Wasserrechte in den nächsten Tagen durch die Ratsdiener eingezogen werden wird.
 Lahr, den 12. September 1896. (4752)
Stadtverrechnung.
 A. Ulrich.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. tritt für **Walg aller Art** in Ladungen von 10000 kg ab sämtlichen badischen Stationen nach den badisch-schweizerischen Übergangsstationen Basel, Konstanz, Schaffhausen, Singen und Waldshut ein Ausnahmetarif für solche Sendungen in Kraft, welche auf einer der vorgenannten Übergangsstationen zum Eingang in die Schweiz verzollt werden.
 Nähere Auskunft erteilen die badischen Güterabfertigungsstellen, durch deren Vermittlung auch Exemplare des Ausnahmetarifs kostenlos bezogen werden können.
 Karlsruhe, den 10. September 1896. (4758)
Generaldirektion.

Möbeltransport von Hermann Erb in Lahr.



Garantie für unbeschädigten Transport der Möbel. (4671)
 Die Wagen werden auch ausgeliehen.
 Bestellungen nimmt entgegen und erteilt Auskunft der Expediteur Herr
C. A. Kramer, Lahr.

In fast allen Frauenzeitungen von sparsamen Hausfrauen empfehlend besprochen und mit 40 Medaillen ausgezeichnet, ist

Lessive Phénix

Patent J. Picot, Paris,
 das einzig praktische Mittel zum Waschen von Wäsche und anderer Stoffe.
 Sie reinigt ohne Seife, Soda und Chlor jede Wäsche mit halber Arbeit und reichlich

25 Prozent billiger

besser als fetter, ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen.
 Lessive Phénix kostet per Pfund 30 Pfg. und ist zu haben bei
Hugo Heck, J. Krumm, Karl Stauss, Lahr.
 Fabrication für Lessive Phénix — Pat. J. Picot — Paris,
 L. Minlo, Köln-Ehrenfeld. (4468)

Ein Hausen
Ziege
 ist zu verkaufen (4757)
 Schützenstraße Nr. 70, Lahr.

Im Hause Nr. 193 beim „Adler“ in Ottenheim ist eine großtragende

Zugkalbin
 zu verkaufen. (4766)

Eine Wohnung

mit 5 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. Oktober oder später zu vermieten (4769) Kaiserstraße Nr. 50, Lahr.
 Dasselbst ist auch eine kleine Wohnung im Hinterhaus für 2 oder 3 Personen zu vermieten. (4699)

Eine freundl. Wohnung

mit 2 Zimmern, 1 Mansarde u. Wasserleitung ist auf Weihnachten zu vermieten, auch schon auf 1. November beziehb. (4768)
 Altvaterstraße Nr. 14, Lahr.

Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern nebst Zubehör wird auf Weihnachten zu mieten gesucht. (4760)
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine freundl. Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter J. B. Nr. 4714 an die Exped. d. Bl.

Zwei ineinandergehende gut möbl. Zimmer separat gelegen, sind auf 1. Okt. zu vermieten. (4710)
 Näheres Oberthorstraße Nr. 9, Lahr.

Ein schön gelegenes möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten (4537)
 Turmstraße Nr. 24, Lahr.

Ein Mädchen,

das kochen kann, sofort oder auf 1. Oktober gesucht von
 Frau Rektor Balser,
 Bismarckstraße Nr. 50, Lahr.

Ristenbelleberin

findet sofort dauernde Stellung in der Cigarrenfabrik von
 J. Steintopf, Dinglingen. (4759)

Ein tüchtiger jüngerer Commis

für ein hiesiges Fabrikgeschäft per Oktober gesucht.
 Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 4771 an die Exped. d. Bl.

Portland-Cement

von Diederhoff & Söhne, ein seit über 30 Jahren bewährtes vorzügliches Fabrikat, empfiehlt billigst
Vaul Heller in Lahr,
 Ecke der Kreuz- und Waldbornstraße.
 Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim tägl. Gebrauch v. (4660)

Bergmanns Lilienmilchseife
 Vorr. à St. 50 Pfg. bei
Karl Watter, Friseur, Lahr.



Todesanzeige.

Gott der Allmächtige rief unser liebes Kind
Margarete Antonie
 im Alter von 6 Monaten zu sich, was Freunden und Bekannten anzeigen

Die trauernde Familie:
Krauß, Amtsregistrator.
 Lahr, den 15. September 1896. (4764)
 Die Beerdigung findet Mittwoch früh 9 Uhr statt.

Nächsten Donnerstag den 17. d. M. ist hohen Feiertages wegen geschlossen. (4775)
S. Weil, Lahr.

Neue Maronen

eingetroffen bei (4772)
Karl Merkle, Lahr.

Mühlenspachtgesuch.

Eine frequente Kundenmühle mit anhaltender Wasserkraft wird zu pachten gesucht und späterer Kauf in Aussicht gestellt. (4698)
 Offerten erbittet sich das
Bureau Badenia Offenburg
F. A. Kunz.

Ein Ladenlokal

eotl. mit H. Magazin mögl. im Mittelpunkt der Stadt (4767)
zu mieten gesucht.
 Offerten unter J. 1109 an
Haasenstein & Vogler,
A. G., Straßburg i. E.

Gesucht wird ein mit den nötigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann als

Lehrling

für das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes.
 Off. unter Nr. 4774 an die Exped. d. Bl.

Gasglühlicht!

Für bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich mich zur Lieferung sämtlicher Artikel für Gasglühlicht: Lampen, Glühkörpern sowie allen Ersatzteilen. (4727)

Achtungsvoll
Hermann Viefer, Installateur,
 Mühlgasse Nr. 9, Lahr.

8 1/2 Meter eisernes Gartengeländer

mit Thüre und Steinsockel billig zu verkaufen (4748)
 Friedrichstraße Nr. 86, Lahr.



ist soeben erschienen und zu haben bei allen Buchhandlungen, Buchbindern und Kalenderveräußern. (4190)